

heft  
10

**fasch&fuchs.architekten**  
landeskrankenhaus gmunden

gemeinsam mit lukas schumacher



2012/09





**städtebauliche grundgedanken**

die erweiterung und sanierung des landeskrankenhauses gmunden, am stadtrand auf einer anhöhe über dem traunsee gelegen, ermöglicht das heterogene und verwirrende erscheinungsbild des in mehreren bautappen errichteten bestandes zu befrieden und zugleich dem areal eine identität und intimität zu vermitteln. die außerordentliche lage im grünen sollte als leitthema der erweiterung dienen. ein stadtparavent umfängt straßenseitig das unübersichtliche gebäudekonglomerat, integriert die ebenerdigen neubaumaßnahmen ebenso wie die bestandsbauten der magnetresonanz und der notaufnahme, geht über in den zweigeschoßigen ambulanzz- und dienstzimmerkomplex und schließt die umfriedung mit den südostlich orientierten geriatristationen an den verwaltungs- bzw. intensivmedizintrakt im süden ab.

**grünraumzonierung**

der bestehende naturpark im südwesten bleibt unberührt. der geschützte baumbestand am areal wird respektiert und mit den baumaßnahmen darauf reagiert. eine artifizielle parklandschaft erstreckt sich sanftgewellt vor den geriatristationen im südosten. ambulanzz und tagesklinik werden grüne lungen vorgelagert.

**situierung der neubaukörper**

in weiterführung des grundgedankens des bestandes werden alle pflegestationen an beruhigten grünzonen situiert, sowie die lärm- und staubbelastungen des straßenverkehrs bestmöglich vom pflegebereich ferngehalten. alle ambulanzzbereiche werden im erdgeschoß angeordnet. der erweiterte und ausgebaut wirtschaftshof dient als zentrale ver- und entsorgungszone.

**parkdecks**

zwei leicht geneigte, teilweise offene parkdecks bieten die erforderlichen stellplätze. das intensiv begrünte garagendach erweitert den naturraum des areals und definiert einen eigenen, unmittelbar erlebbar landschaftspark vor den neuen geriatristationen.

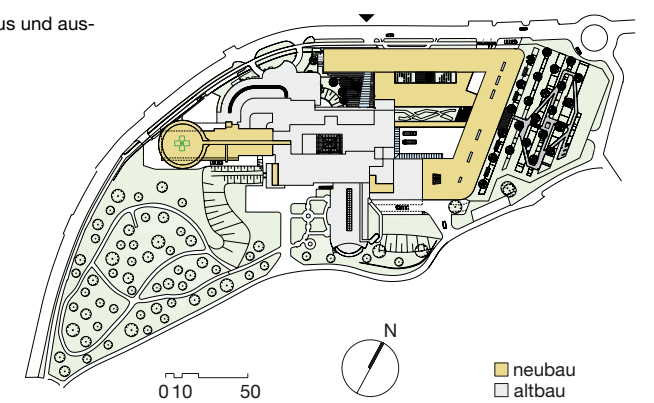
**wegeführung**

eine neue magistrale führt besucher, patienten und personal aus der garage ins zentrum des krankenhauskomplexes: am schnittpunkt des bestehenden zuganges mit der magistrale liegt die empfangshalle als verteiler zu den ambulanzzbereichen und den vertikalen erschließungen der bettenstationen. ein großes offenes empfangspult signalisiert die veränderung im krankenhausbau, die besucher werden ähnlich wie

in einem hotel empfangen. dieses grundsätzliche merkmal zieht sich bis in die krankenzimmer weiter und soll patienten wie personal den aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten. diverse einrichtungen in der halle wie café, friseur, bank sowie eine großzügige möblierung u.a. mit pflanzen bilden einen halböffentlichen, belebten und identitätsstiftenden innenraum.

diese idee wird in den zubauten weitergeführt, insbesondere die gangzonen werden aufgewertet und als verweilzonen gestaltet. gänge sind keine reinen verkehrsflächen, in der traktmitte, vor den stationsstützpunkten erweitern sich diese zu einer art „dorfplatz“, verschiedenartig möbliert und nutzbar und mit vorgelagertem balkonen bzw. terrassen im geriatrictrakt ausgestattet. großzügige fensterflächen in diesem bereich wie auch an den gangenden ermöglichen

den bewohnern eine klare orientierbarkeit im haus und ausblicke in die angrenzende landschaft.



die stationen des neuen bauteils folgen mit ihren südseitigen balkonen der struktur der bestehenden bebauung. der neue hubschrauberlandeplatz im 5. obergeschoß ist direkt über den steg und dem lift an die akutversorgung angebunden.

- ▼ ANSICHT SÜDWEST BAUTEIL G – NEF-STÜTZPUNKT
- ▼ ANSICHT NORDWEST BAUTEIL G – BESTAND UND ANBAU
- ▶ ANSICHT SÜD BAUTEIL G





◀ ANSICHT GERIATRIE UND GERIATRIEGARTEN – MIT ÖFFNUNGSVARIATIONEN DER SONNENSCHUTZ-LAMELLEN



▼▶ ANSICHT GERIATRIE UND GERIATRIEGARTEN



die gefaltete dachlandschaft des parkdecks breitet sich mit ihrer geneigten fläche als garten vor der geriatric aus. heimische pflanzen sorgen für wiedererkennung aus dem alltagsleben.



- ▶ GERIATRIEGARTEN AUF PARKDECK
- ▼ PARKDECK
- ▼▶ NATURDENKMAL BLUTBUCHE





◀ NATURDENKMAL EICHE  
▼ ÜBERGANG I-TRAKT ZU GERIATRIE

zwei denkmalgeschützte bestandsbäume in beeindruckender  
größe werden erhalten. die gebäudekubatur wird relativiert und in  
die landschaft eingebettet.







- ◀ VORPLATZ – HAUPTINGANG
- ▲▲ SIEBDRUCKTE GLÄSER ALS ÜBERDACHUNG
- ▲ PFLANZBEETE UND WASSERSPIEL



der zugang von der miller-von-aichholz-straße erfolgt über den neu gestalteten vorplatz. der verwaltungstrakt überdacht die abstellplätze für einspurige fahrzeuge in unmittelbarer nähe zum eingang.  
 der eingang zur akutgeriatrie – tagesklinik und die auffahrtsrampe für die rettungsvorfahrt liegen direkt an der straße.



- ◀ ZUGANGSSITUATION | ANSICHT VERWALTUNG
- ▲▲ ÜBERDACHTE ABSTELLPLÄTZE
- ▲ AUFGESTÄNDERTER VERWALTUNGSBEREICH

# Konzept für gesundheitsförderndes Bauen beim Zubau

Karin Tschavgova | zement+beton | 2\_11 | Wohnen auf Zeit

Die Erweiterung des Landeskrankenhauses Gmunden strahlt eine gelassene Heiterkeit aus, die vergessen lässt, dass man in einer Akutgeriatrie mit Tagesklinik gelandet ist. Aufenthaltszonen mit Wohnzimmercharakter und vor den großzügig verglasten Krankenzimmern gedeckte Balkone mit Sitzbänken schaffen Behaglichkeit und spielen mit einem traditionellen regionalen Bauelement.

Im Wettbewerb war ein Stadtparavent konzipiert, der straßenseitig den Krankenhauskomplex mit den Neubaumaßnahmen im Erdgeschoß integriert und dann in den zweigeschoßigen Ambulanz- und Dienstzimmerkomplex übergeht. Diese Umfassung schloss sich mit den südöstlich orientierten Geriatriestationen an den Verwaltungs- bzw. Intensivbau im Süden an. Mit diesem Gestus wurde das unruhige Erscheinungsbild des Bestandes befriedet und zugleich dem Areal Intimsphäre zugestanden.

Der bestehende Naturpark im Südwesten blieb von allen Baumaßnahmen unberührt und der geschützte Baumbestand respektiert. Eine artifizielle Parklandschaft erstreckt sich sanft gewellt vor den Geriatriestationen im Osten. Ambulanz und Tagesklinik werden grüne Lungen vorgelagert.

In Weiterführung des Grundgedankens des Bestandes werden alle Pflegestationen an beruhigten Grünzonen situiert. Die Ambulanzbereiche sind im Erdgeschoß angeordnet. Eine Lärmbelastung durch PKW-Verkehr wird vom Pflegebereich ferngehalten und der Wirtschaftshof als zentrale Anlieferungszone ausgebildet.

Die Lage der PKW-Stellflächen bleibt am östlichen Areal. Zwei Parkdecks bieten die erforderlichen Stellplätze, die begrünte Garagedecke erweitert die Naturzone des Areals und definiert einen eigenen Geriatriegarten. Eine neue Magistrale führt Besucher, Patienten und Personal aus der Garage in den Kern des Ambulanzbereiches. Am Schnittpunkt des bestehenden Zuganges sowie der neuen Magistrale liegt der zentrale Verteiler zu allen Ambulanzbereichen.

Das Dach des Parkdecks wurde in Ort beton ausgeführt – der interessanteste Betonbauteil des Gebäudes. Die Stützen werden als Schleuderbetonstützen, teilweise mit integrierten Fallrohren gefertigt. Die leicht geneigten Deckenfelder dieser Pilzdecke werden vor Ort betoniert. Das Dach trägt hohe Lasten aus der Begrünung, die Deckenstärke beträgt 32 cm. Die Aussteifung übernehmen Scheiben entlang des Stiegenhauses und der Durchfahrt.

## Energiekonzept

Energie- und damit klimaschonendes Bauen erfüllt zwei essenzielle Forderungen der Gesellschaft:

- Schonung der Ressourcen und Reduktion der problematischen CO<sub>2</sub>-Emission
- nachweisliche Gesundheitsförderung durch Planen mit der Sonne

Internationale Studien über gesundheitsförderndes Bauen und das Recht auf Tageslicht, frische Luft und sauberes Wasser belegen die Notwendigkeit, von konservativen Bauweisen ohne Berücksichtigung der gesundheitsfördernden Wirkung des Sonnenlichts abzurücken.

Die Forderung zeitgemäßer Medizin für bewohnte Gebäude lautet:

1. So viel natürliches Licht wie möglich
2. So viel natürliche Belüftung wie möglich
3. So viele natürliche Baustoffe wie möglich

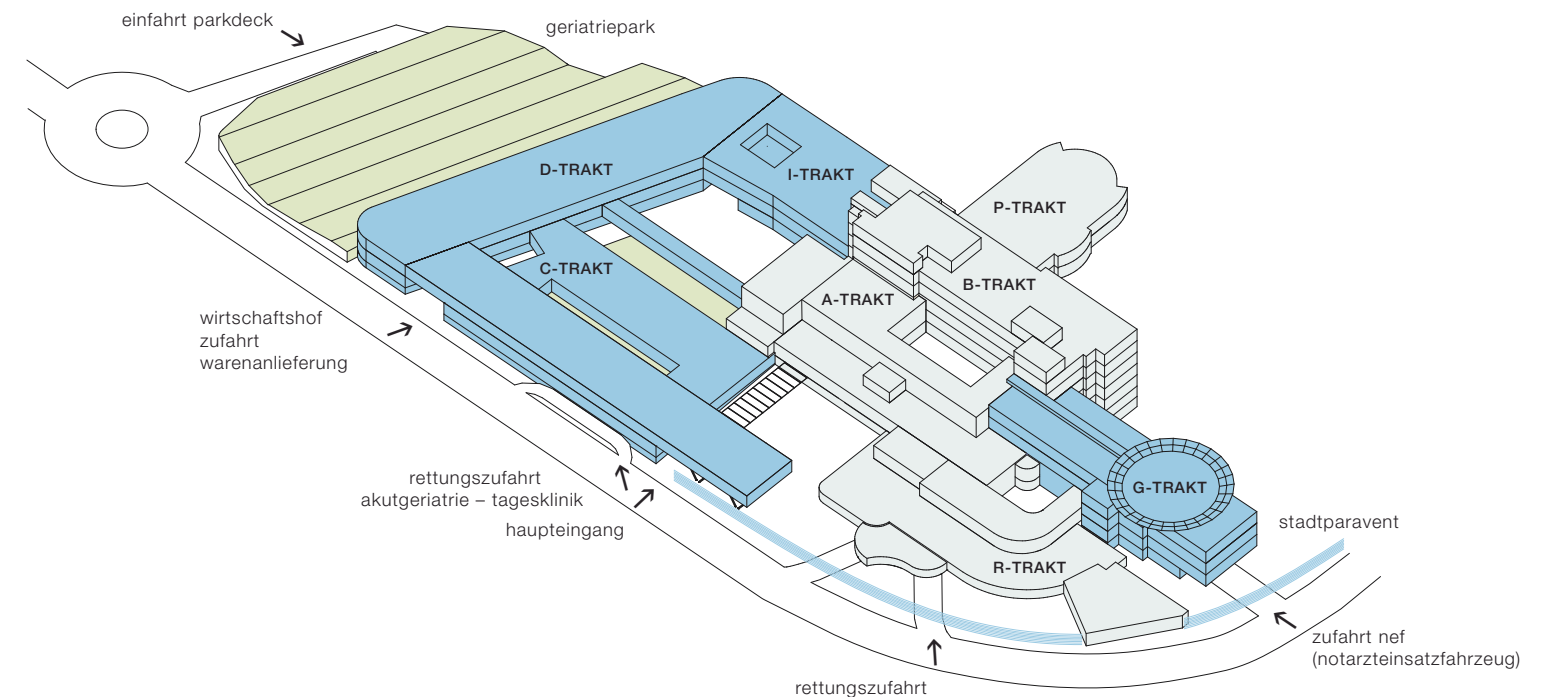
Ohne komplexe funktionale Zusammenhänge in der Spitalsplanung außer Acht zu lassen, ist Folgendes wesentliche Planungsgrundlage:

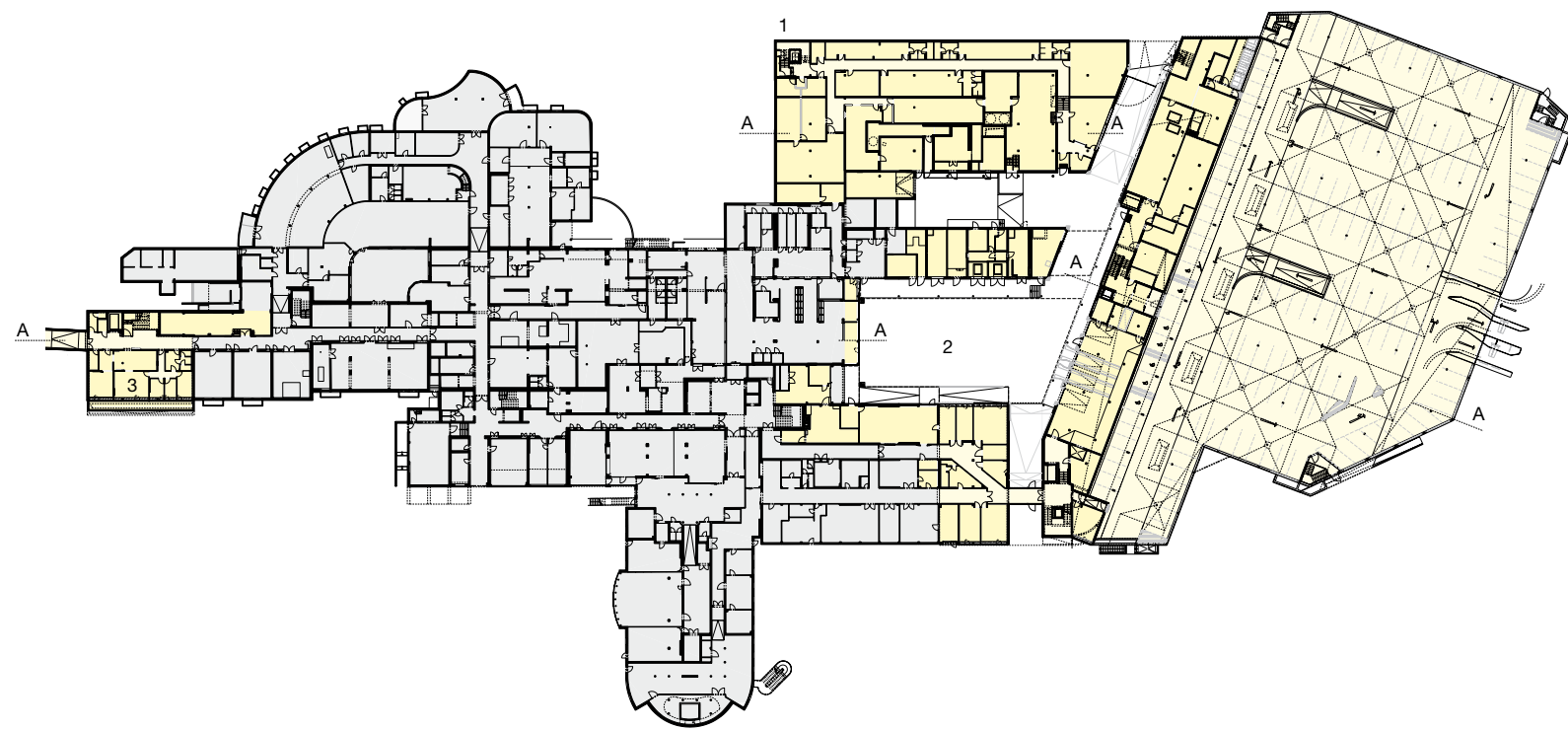
- Ausrichtung nach „Sonnenhimmelsrichtungen“ – Osten oder Süden, mit gleichzeitiger Beachtung geeigneter Sonnenschutzmaßnahmen (individuell einstellbar), um sommerlicher Überhitzung vorzubeugen.
- Anordnung der Gebäude nach Lärmschutzaspekten, d. h. Funktionsbaukörper mit „öffentlichem Charakter“ und vorwiegender Tagesnutzung, schirmt „private“ Ruhezonen – Patiententrakte – vom Straßenlärm ab.
- Den Patientenzimmern direkt vorgelagerte Balkone ermöglichen selbst nicht gehfähigen Patienten schnellen Kontakt zu Natur und Witterung. Dem individuellen Anspruch auf Luft und Belüftung wird durch großflächig offenbare Fassadenelemente entsprochen.
- Eine zweite „Klimahülle“ stellt in Lowtech- Bauweise einen Klimapuffer dar.
- Naturräume mit blühenden Bäumen sind den Patientenzimmern direkt vorgelagert. Die Ausbildung der Fassade muss auf einen direkten Blickkontakt aus dem Krankenbett in den Naturraum konzipiert sein (niedrige Parapete). Schutz- und Schamanspruch des Patienten ist durch individuelle Maßnahmen gewährleistet.
- Die innere Organisation der Baukörper ermöglicht auch bei klassischen Spitals-Mittelgangerschließungen Orientierung und Außenkontakt.

Die Nutzung der ohnehin zur Verfügung stehenden Elemente Licht und Sonne bringt Nutzern und Patienten lebensfördernde Grundlagen für Arbeit und Aufenthalt in Spitälern. Diese spiegeln sich in kürzerer Aufenthaltsdauer, geringeren Krankenständen des Personals und geringeren Betriebskosten wider.



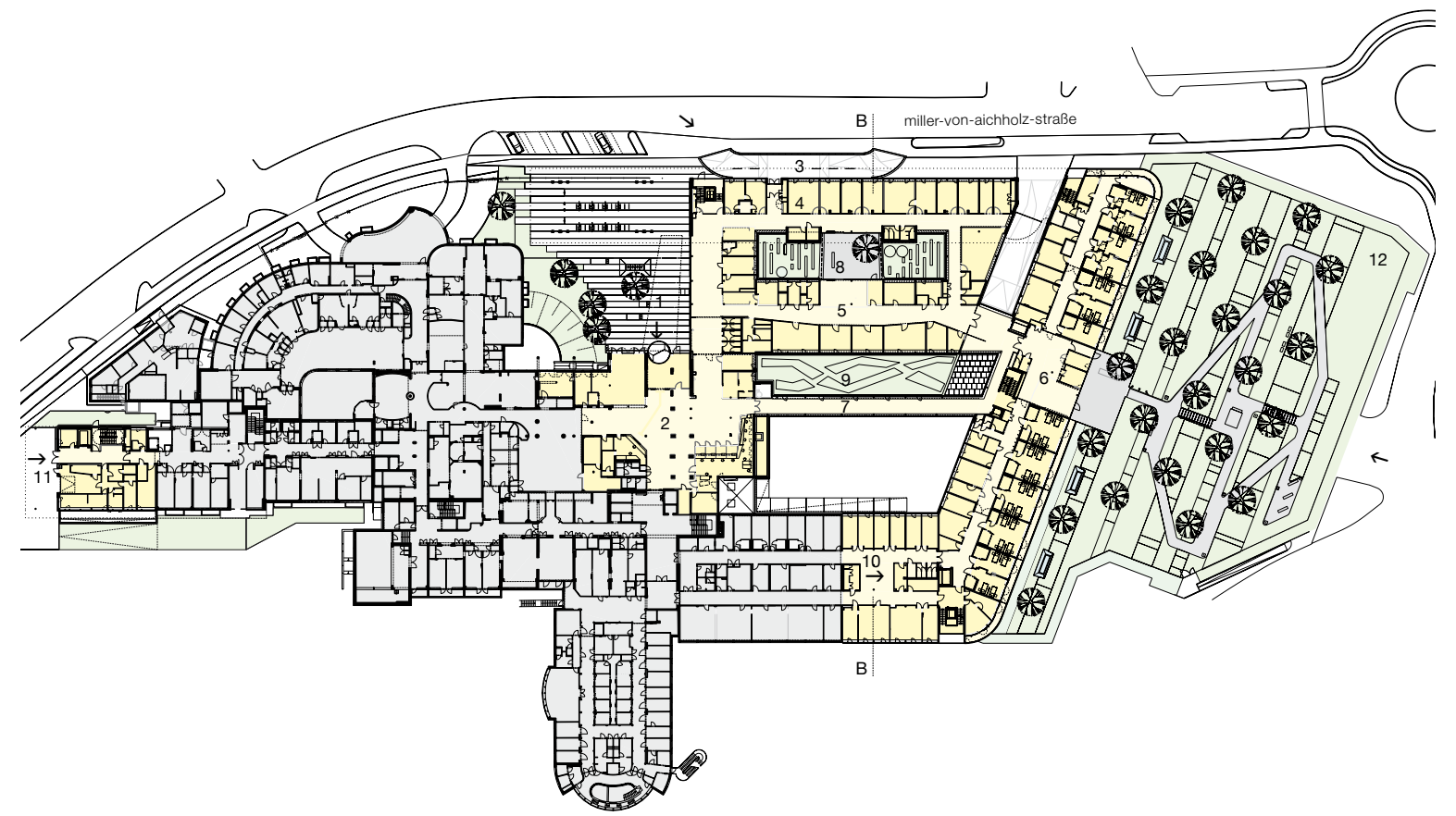
▲ RENDERING  
▼ ÜBERSICHTSAXONOMETRIE





GRUNDRISS EBENE -1  
0 10 50

- 1 verwaltung
- 2 wirtschaftshof
- 3 prosektur



GRUNDRISS EBENE 0  
0 10 50

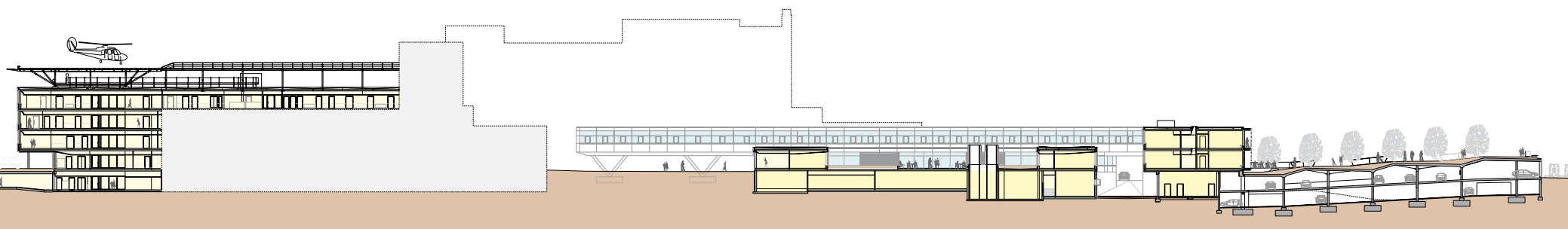
- 1 vorplatz | zugangsbereich
- 2 empfang | aufnahme
- 3 rettungszufahrt
- 4 ambulanzen
- 5 tagesklinik akutgeriatrie
- 6 pflegestation geriatrie + innere medizin
- 7 magistrale
- 8 hof
- 9 garten
- 10 verwaltung
- 11 nef-stützpunkt
- 12 geriatriepark

hubschrauberlandeplatz  
stationen  
nef  
prosektur

dienstzimmer  
ambulanz  
tagesklinik

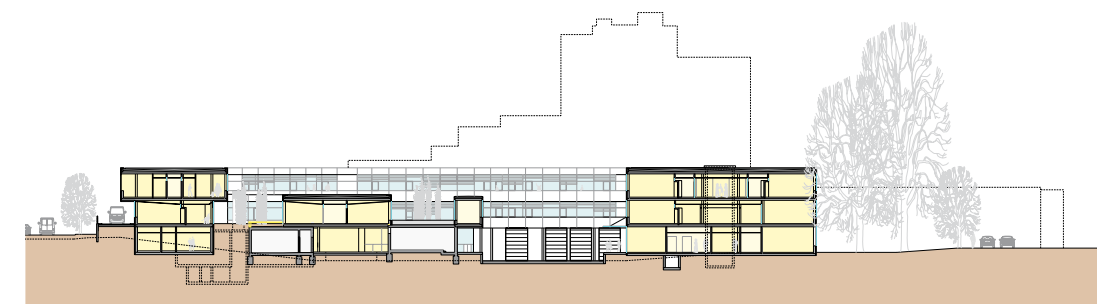
akutgeriatrie  
pflegestation

geriatriepark  
parkdecks

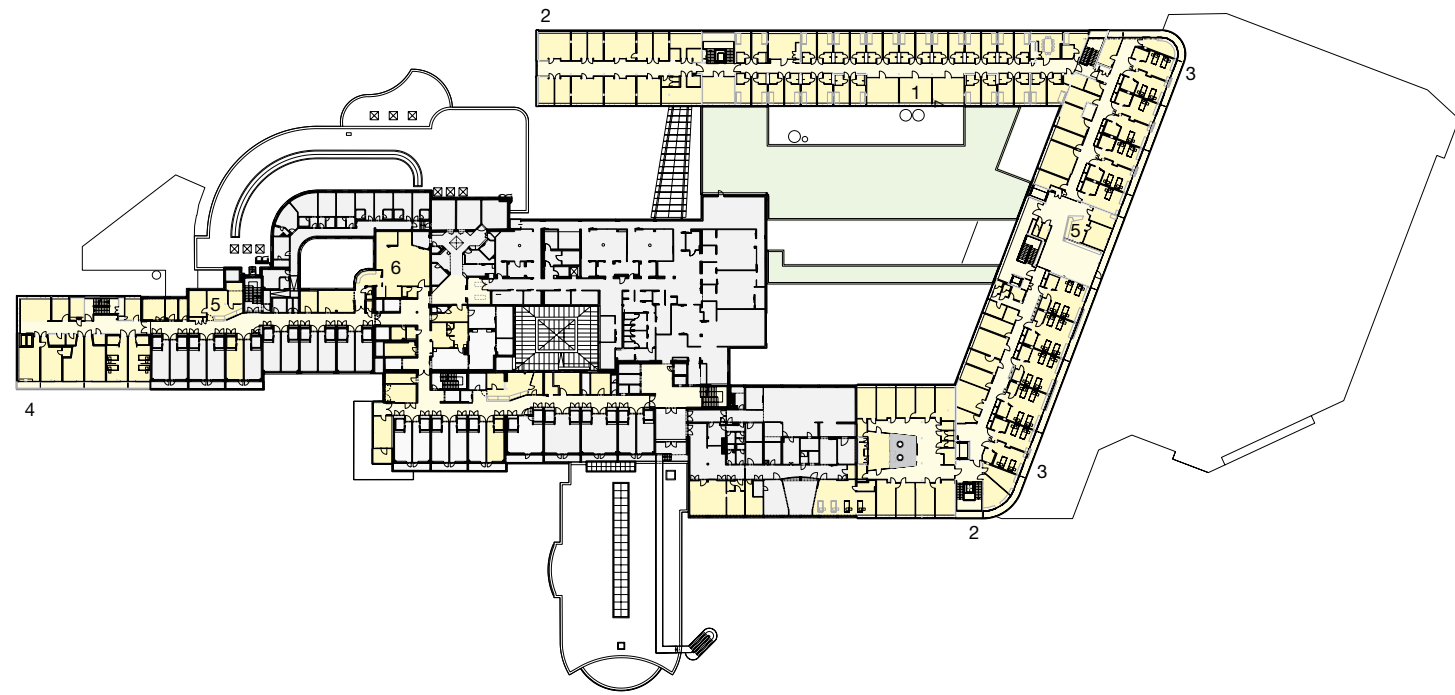


SCHNITT A|A

0 10 50



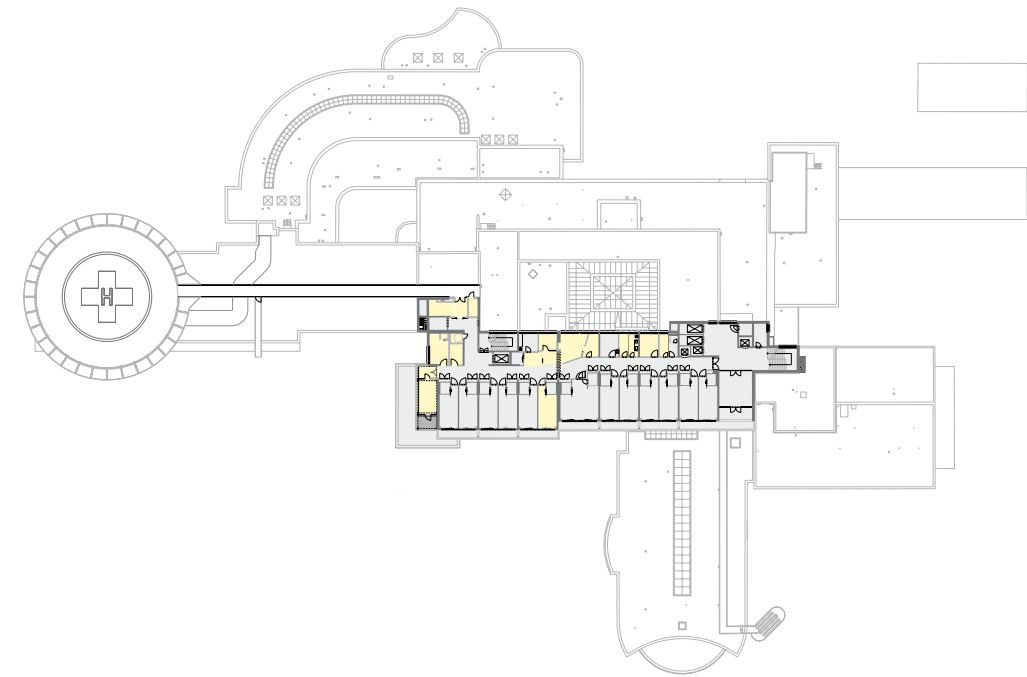
SCHNITT B|B



GRUNDRISS EBENE 1

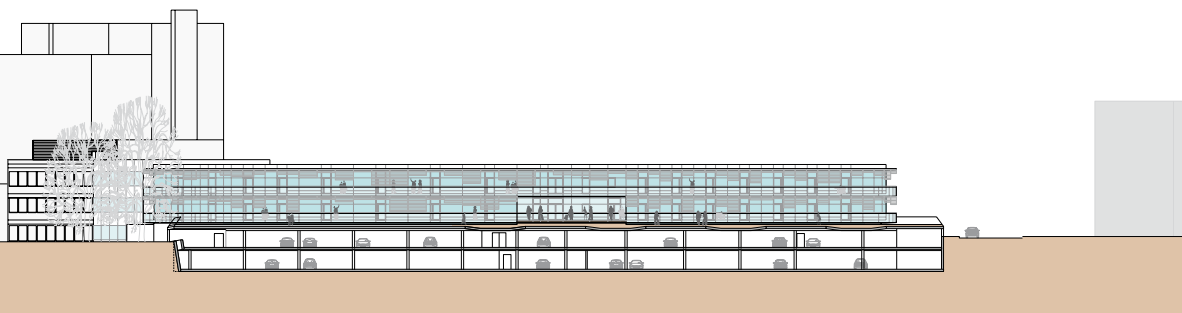
0 10 50

- 1 dienstzimmer
- 2 verwaltung + pflegestation
- 3 akutgeriatrie + pflegestation
- 4 gynäkologie + geburtshilfestation
- 5 schwesternstützpunkt
- 6 entbindungsstation



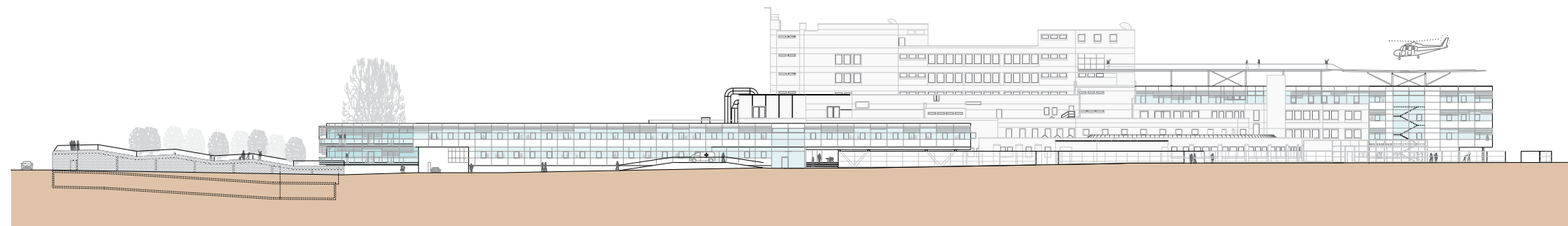
GRUNDRISS EBENE 5

0 10 50



ANSICHT NORDOST

0 10 50



ANSICHT NORDWEST



die geometrie der pilzdecke folgt dem konstruktiven raster des parkdecks und schafft an den tiefpunkten raum für die wurzeln der bäume des darüberliegenden landschaftsparks.



◀◀ LUFTBILD BAUSTELLE (VORHERIGE DOPPELSEITE)  
▶▶ BAUSTELLENFOTOS



## Ein Garten für die Geriatrie

Isabella Marboe  
architektur aktuell | Jan|Feb 2010 | 358|359

Als leuchtende, grüne Klammer schlingt sich der Zubau der Architekten fasch&fuchs, um das inhomogene Gebäudekonglomerat des Landeskrankenhauses in Gmunden und gibt ihm so ein neues Gesicht. Vom Parkdeck führt die Magistrale direkt zum Empfang, auf dem terrassierten Garagendach entfaltet sich vor der Geriatrie ein schöner Therapiegarten.

### Grüne Klammer

Gmunden hat etwa 13.000 Einwohner und eine lange Tradition als Sommerfrische. Hier mündet die Traun in den Traunsee, gibt es eine Uferpromenade, Hotels und das Schloß Orth mitten im Wasser. Von Bus und Straßenbahn gut erschlossen, liegt das Landeskrankenhaus auf einer Anhöhe über dem See. Sein Gelände wird im Nordwesten von der Miller-von-Aichholz-Straße begrenzt und reicht vom Kreisverkehr bis zum Wald an der oberen Grundgrenze. 1967–72 wurde der erste Trakt gebaut: seine Zimmer sind nach Südosten orientiert und haben Balkone mit Seeblick. Um diesen Kern lagerten sich mehrere Schichten niederer Zubauten an, ständig wurde aufgestockt, saniert und ausgebaut. Das Spital wuchs zum unübersichtlichen Gebäudekonglomerat heran, in dem der Haupteingang für Ortsunkundige kaum zu finden war. Als das Krankenhaus in Buchberg aufgelassen wurde, stand die nächste Erweiterung an. „Wir haben viele Fachdisziplinen unter einem Dach. Es war sinnvoll, die Akutgeriatrie zu uns zu verlegen, weil die meisten Patienten mehrfach krank und in interdisziplinären Teams am besten zu betreuen sind“, so Primar Dr. Johann Ecker, der ärztliche Leiter der Krankenhauses. „Unser Ziel ist, daß sie möglichst rasch ihre Selbständigkeit zurückgewinnen und wieder nach Hause entlassen werden können.“ 2005 schrieb die GESPAG für eine Akutgeriatrie mit zwei Stationen, Tagesklinik, Ambulanzdiagnostik, diverse Büros und Tiefgarage einen EU-weiten Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren aus. Die Architekten fasch&fuchs und ihr Projektpartner Lukas Schumacher fanden eine Lösung, die den Hang optimal nutzt, die Orientierung erleichtert und den Bestand nachhaltig aufwertet. Die Lage im Grünen ist seine größte Qualität und Leitthema des Entwurfs. Wie eine Klammer schiebt sich der lichte, grüne Zubau um den Bestand und schafft dabei neue Freiräume. Er ergänzt und durchdringt die Spitalsmaschine und ändert so ihr Gesicht. Grün ist die Fassade, grün sind die Küchenmöbel, grün die Wellen auf den transparenten Balkonbrüstungen, bei Gastrennwänden kommt die mattierte Struktur von Glas als Sichtschutz zum Einsatz.

### Ein Park für die Patienten

„Der Bestand mit seinen verschiedenen Höhen ist sehr heterogen und verwirrend. Wir wollten ihm eine Einfassung und damit eine neue Identität geben“, so Hemma Fasch. „Außerdem war die Orientierung sehr wichtig.“ Die Königsidee bestand darin, dem Krankenhaus im Nordosten eine Garage unterzuschieben und auf ihrem Dachgefälle einen Therapiegarten anzulegen. „Das Tragsystem ist sehr raffiniert. Das Parkdeck liegt so im Gelände, daß sich seine gefaltete Dachlandschaft als abgetreppter Therapiegarten vor der Geriatrie ausbreitet“, sagt Jakob Fuchs. „Wir überlegten lange, wie wir die Lasten der Bäume ableiten können. Der Schalungsbau war aufwändig, aber nicht teurer als herkömmliche Flachdecken.“ Am Kreisverkehr zweigt die Einfahrt in die Garage ab, in deren schöner, gefalteter Untersicht sich die Erdkoffer der Bäume abbilden. Sie folgen dem konstruktiven Raster der

Parkdecks und liegen in riesigen, quadratischen Betontrögen, die sich trapezförmig bis zu den Mittelstützen der Pilzdecken verjüngen. Wo die Erde am tiefsten und die Last am größten sind, wurzeln die Stämme und finden gleichsam in den Stahlbetonstützen ihre Fortsetzung.

Auf dem geneigten Dach schwappen in abgetreppten Wellen blühende Farbbänder aus diversen Pflanzen dem Krankenhaus entgegen. Ihre maximal 6% Steigung sind ideal zum Trainieren. Der Therapiegarten wurde mit den Landschaftsarchitekten Idealice geplant und mündet im Erdgeschoß auf die Terrasse vor der Geriatrie. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt 14–16 Tage. Auf jeder Station gibt es Zwei- und Vierbettzimmer für 30 Patienten. „Viele ältere Menschen schätzen das sehr, weil es das Miteinander und die Kommunikation fördert“, so Primar Ecker. Alle Zimmer sind zum Park orientiert und haben Balkone mit Glasbrüstungen, die von Lisbeth Schneider mit grünen Wellen gestaltet wurden. Die Parapete der Fenster sind mit 40 cm besonders nieder, damit man auch vom Bett den Garten und das Stück See am Horizont sehen kann. Außerdem bilden sie innen über den Heizkörpern und draußen am Balkon Bänke aus. Vorhänge und Lamellen, die mit Tageslichtsensor gesteuert werden, schützen vor zu viel Sonne.

### In Bewegung bleiben

„Für die Patienten ist es sehr wichtig, zu erleben, wie der Tag vergeht“, sagt Lukas Schumacher. „Sie sitzen gern vor der Tür.“ Die Gänge sind auffallend hell, breit und differenziert gestaltet. Vor den Behandlungsräumen gibt es eine abgehängte Decke, vor den Zimmern fällt an schrägen Wänden die Sonne durch Oberlichttrichter auf den Gang, durch Glas im Boden ins Geschoß darunter und durch schmale Fenster in die Naßzellen. Die Ahorn-türen mit den roten Streifen und extragroßen Ziffern bilden innen Vorplätze und außen Nischen aus, dazwischen gibt es indirekt beleuchtete Bänke zum Hinsetzen und Plaudern. „Uns war wichtig, die Gänge nicht nur als Verkehrsflächen auszubilden“, sagt Schumacher. Am Schwesternstützpunkt in der Mitte werden sie zum Dorfplatz der Station. Hier gruppieren sich Bänke, Tische und Sessel für die Gemeinschaft um den Tresen aus rotem Kunstleder.

Von der Garage führt die neue Magistrale zum Empfang. Die Wand mit dem Oberlicht, die den Wirtschaftshof abschirmt, wird zur Galerie, durch große Fenster mit Bänken blickt man in den japanisch anmutenden Innenhof, an dem Ambulanzdiagnostik und Tagesklinik liegen. Frei steht das Pult zur Erstanmeldung im Raum. Dahinter liegen mattgläserne Kojen für persönliche Aufnahmegespräche.

Es duftet nach dem Öl der Aromatherapie, in der Tagesklinik kümmern sich Konsiliarärzte und Therapeuten um bis zu 12 Patienten. Ihr Aufenthaltsraum liegt am zweiten eingeschnittenen Hof und hat eine Terrasse im Freien. In einem sachten Bogen geht die Geriatrie im Obergeschoß in die Büros spange über, unter der die Rampe in den Wirtschaftshof abtaucht. Elegant gleitet sie die Straße entlang, bis hinter der Stiege die EDV-Abteilung auf Pendelstützen entschwebt. Unter diesem Bauteil wird man künftig auf den Eingang zugehen und ein Stadtparavent den Bestand einrahmen. Grün erobert das Spital: Der Hubschrauberlandeplatz ist schon fertig, nun wird der alte Trakt saniert und erweitert. Auch seine Balkone sollen bedruckte Glasbrüstungen bekommen, damit man vom Bett auf den Traunsee sieht.



▲ GERIATRIEGARTEN – TRAUNSTEINBLICK





▶▶ GERIATRIEGARTEN

direkt vor dem gebäude liegt die terrasse. durch begehbare, bodenbündige glaselemente fällt tageslicht in das darunterliegende parkdeck.



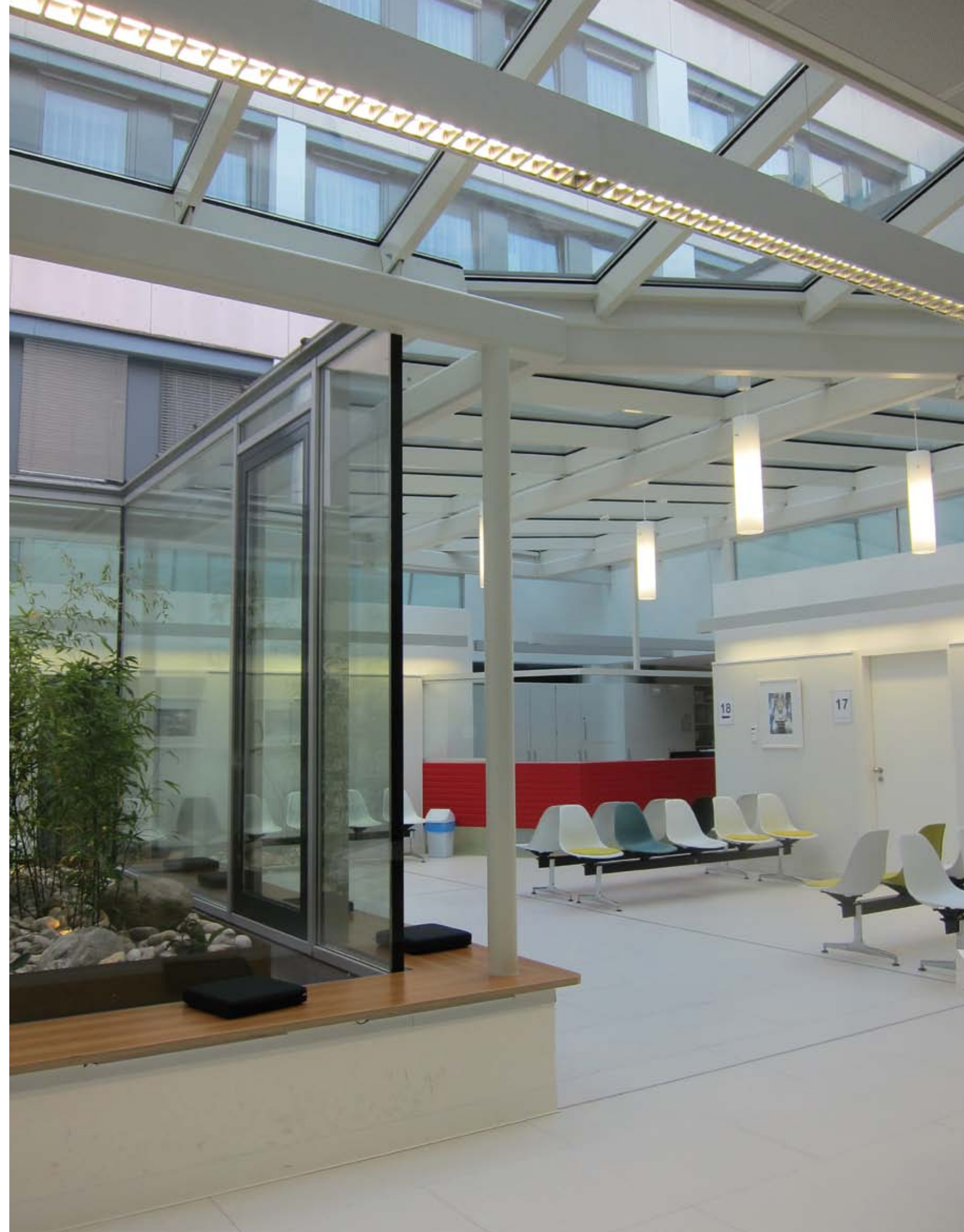


die empfangshalle im bestand liegt am schnittpunkt von haupteingang und magistrale. unmittelbar neben dem haupt-  
 eingang ist das café mit direkter verbindung zum vorplatz  
 situiert. wartebänke sind um die säulen geführt.  
 die grafischen muster an den stützen wurden von hermann  
 staudinger im rahmen von kunst am bau ausgeführt. sie stellen  
 lichtreflexionen der wasseroberfläche des traunsees dar.  
 für das orientierungs- und leitssystem wird die farbe rot in den  
 informations- und leitstellen sowie in den stützpunkten der  
 stationen als gestaltungselement eingesetzt.



- ◀ EMPFANGSHALLE
- ▲▲ CAFÉ
- ▲ WARTEBEREICH

▼▶ WARTEBEREICH CHIRURGISCHE AMBULANZ  
IMPLUVIUM MIT BAMBUSGÄRTCHEN  
LEITSTELLE





der mittelgang wird über breite oberlichten sowie gläserne bodenelemente über zwei geschoße belichtet. das tageslicht wird über schmale fenster bis in die nasszellen geführt.

- ◀ MITTELGANG
- ▲ STÜTZPUNKT STATION



bei den eingängen zu den zimmern erweitert sich der gang mit nischen, die mit bänken ausgestattet sind.  
 große fenster in den zimmern, deren parapete innen und außen als bank ausgebildet sind, ermöglichen den blick in den garten und zum see.  
 die glaspaneele der balkonbrüstung wurden von lisbeth schneider mit wellenmotiven gestaltet.

- ▲ EINGANGSSITUATION KRANKENZIMMER
- ▶ VIERBETTZIMMER
- ▼ BALKON





- ◀ SOZIALRAUM
- ▼ WARTEZONE VERWALTUNG
- ▼▼ GARDEROBE VERWALTUNG





die magistrale verbindet geriatric und parkdeck mit dem empfangsbereich in der eingangshalle und wird als galerie verwendet. hinter der wand liegt abgeschirmt der wirtschaftshof. der innenhof zwischen der magistrale und der tagesklinik ist mit einer hecke bepflanzt, die als filter zu den räumen der tagesklinik wirkt und deren geschützte atmosphäre erhält.



◀▲ INNENHOF | TAGESKLINIK  
▲ MAGISTRALE

▼▶ PARKDECK





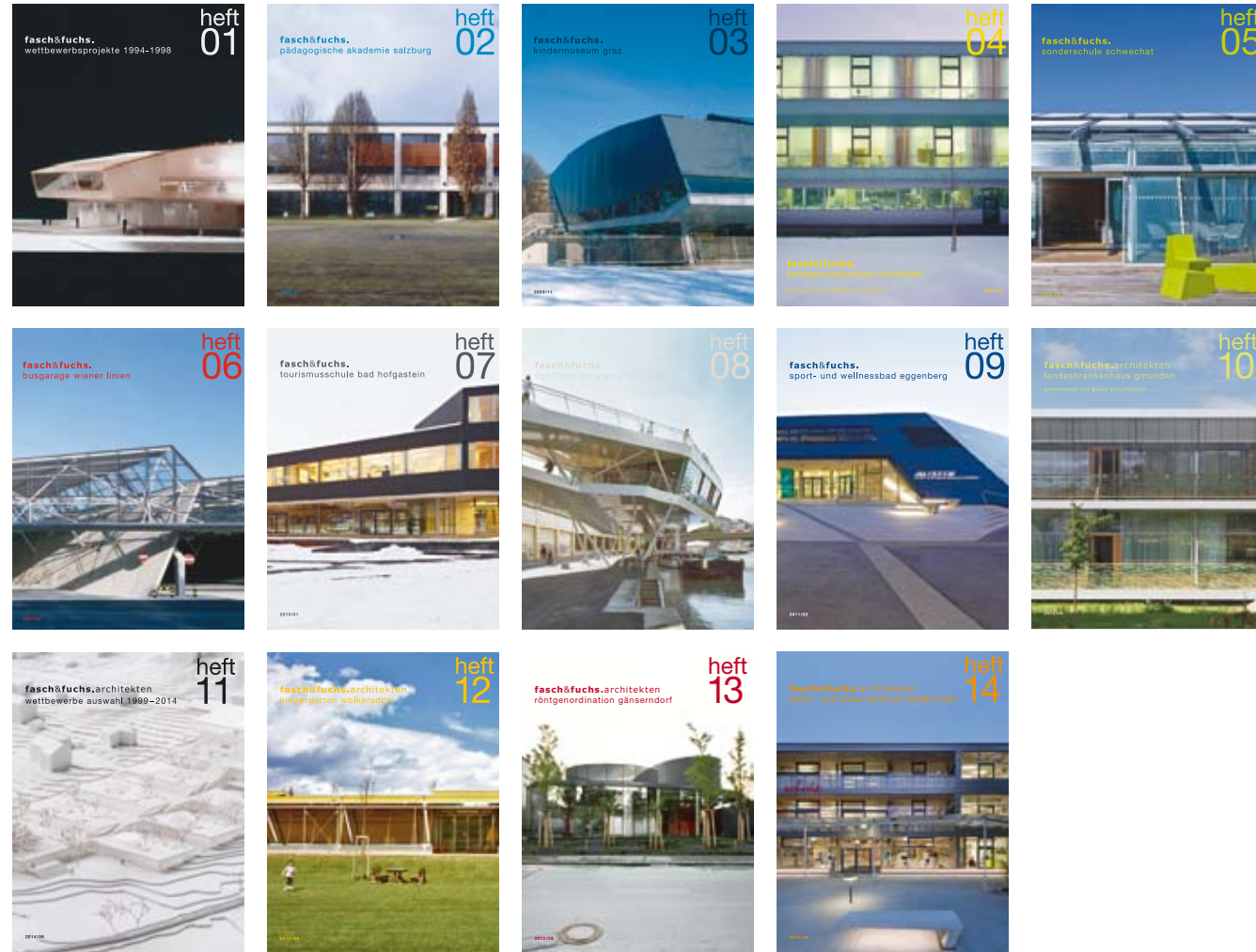


## projektdaten

adresse	miller-von-aichholz-straÙe 49 4810 gmunden
auftraggeber	oö gesundheits- und spitals-ag
planung	fasch&fuchs.architekten
projektpartner	lukas schumacher
projektleiter	martin waldner, philipp träxler
team	martina ziesel (projektleitung stv.) thomas ausweger, günter bösch, florian bylow, christian dansco, corinna eger, till noske, jürgen hierl, thomas mennei, eva germann, stefanie schwertassek, uta lammers, elisabeth sankofi, joshua kunicki, heike weichselbaumer, christoph zobel
statik wettbewerb	werkraum wien ingenieure
statik	heintzel & partner tragwerksplanung
projektmanagement	pm1.projektmanagement
leistungsverzeichnis	vasko + partner ingenieure
haustechnik	wagner + partner zt. gmbh
bauphysik	dr. pfeiler gmbh, graz
brandschutzplanung	ibs linz
medizintechnik	elisabeth mandl
örtliche bauaufsicht	fichtner bauconsulting
freiraumplanung	idealice – techn. büro für landschafts- architektur
grafik design	lisbeth schneider
kunst am bau	hermann staudinger
wettbewerb	2005 1. preis
baubeginn	2007/03
fertigstellung	2012/09
errichtungskosten	53,2 mio €
bgf	34.042m <sup>2</sup>
bri	122.884m <sup>3</sup>
renderings	laublab
© fotos	michael sprachmann: s. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 9 o, 12, 13, 14, 15, 16,17, 29, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44 m, 45, 46 fasch&fuchs.architekten: s. 8 u, 11 o, 10 u, 11 u, 24 o, 25 u, 27, 44 o, 48 laublab: s. 19

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29

1 carola stabauer | 2 korbina lechner (idealice) | 3 heike weichselbaumer | 4 lucie vencelidesová | 5 andreas laimer | 6 torsten künzler | 7 reinhard muxel  
8 fred hofbauer | 9 claudia schrammel (bs architekten) | 10 jürgen hierl | 11 günter bösch | 12 michaela falensteiner | 13 corinna eger | 14 christoph zobel  
15 stefanie schwertassek | 16 jakob fuchs | 17 jörg volgger | 18 brigitta lee | 19 hemma fasch | 20 bianca mann | 21 karin richter (vasko + partner  
22 regina gschwendtner | 23 florian bylow | 24 maximilian krankl | 25 martina ziesel | 26 constanze menke | 27 philipp träxler | 28 lukas schumacher | 29 martin waldner



profil

**hemma fasch architekthin dipl.ing.**

geboren in graz  
architekturstudium in graz  
1989 diplom bei prof. g nther domenig, tu graz  
1992–98 assistentin bei prof. helmut richter, tu wien  
2007 a.o. prof. tu wien

**jakob fuchs dipl.ing.**

geboren in hopfgarten, tirol  
architekturstudium in innsbruck und wien  
1989 diplom bei prof. ernst hiesmayr, tu wien  
1990 assistent bei prof. ernst hiesmayr, tu wien  
1991–99 assistent bei prof. helmut richter, tu wien

**fred hofbauer dipl.ing.**

geboren in linz  
architekturstudium in wien  
2008 diplom bei michael seidel, tu wien  
seit 1994 projektbezogene zusammenarbeit mit fasch&fuchs.  
seit 2011 b ropartner fasch&fuchs.architekten

**lukas schumacher architekt dipl.ing.**

geboren in innsbruck  
architekturstudium in innsbruck und wien  
1989 diplom bei prof. josef lackner, tu innsbruck  
1990–93 freier mitarbeiter am mak, wien  
seit 1994 b rogemeinschaft mit fasch&fuchs.

**team 2012/09**

robert breinesberger | constanze menke | stefanie schwertassek | philipp tr xler  
emanuel tornquist | heike weichselbaumer | sandra weixlberger | erwin winkler | martina ziesel

<b>heft01</b>	wettbewerbsprojekte 1994–1998	1999/02
<b>heft02</b>	p�dagogische akademie salzburg	2002/02
<b>heft03</b>	kindermuseum graz	2003/11
<b>heft04</b>	landeskrankenhaus knittelfeld	2005/09
<b>heft05</b>	sonderschule schwechat	2006/08
<b>heft06</b>	busgarage wiener linien	2007/02
<b>heft07</b>	tourismusschule bad hofgastein	2010/01
<b>heft08</b>	schiffstation wien city	2010/07
<b>heft09</b>	sport- und wellnessbad eggenberg	2011/02
<b>heft10</b>	landeskrankenhaus gmunden	2012/09
<b>heft11</b>	wettbewerbe auswahl 1999–2014	2014/06
<b>heft12</b>	kindergarten wolkersdorf	2012/08
<b>heft13</b>	r�ntgenordination g�nserndorf	2012/08
<b>heft14</b>	schul- und kulturzentrum feldkirchen	2014/09

**impressum**

konzept: michael sprachmann, jakob fuchs  
gestaltung heft 10: gerda palmethofer  
lektorat: heike weichselbaumer  
druck: die stadt drucker  
herausgeber: fasch&fuchs.ZT-gmbh, wien, september 2014  
2. auflage: dezember 2014  
issn 2072-4691 | € 19.50

bauten auswahl

- 2016 sanierung bauetappe 2 **lkh knittelfeld\***  
gaalerstra e 10, 8720 knittelfeld  
stmk. krankenanstaltengesmbh  
**portalgeb ude gleinalmtunnel**  
A9 pyhrnautobahn, km 139,0–148,5 (rfb voralpenkreuz linz)  
asfinag bau management gmbh, wien  
**bundesschule aspern**, wien  
seestadt aspern, baufeld d18, 1220 wien  
bundesimmobiliengesellschaft  
baukosten ca. 25 mio €, bgf 19.170 m<sup>2</sup>
- 2014 sanierung | neubau bauphase 2  
**volksschule und neue mittelschule feldkirchen an der donau**  
schulstra e 12, 4101 feldkirchen an der donau  
verein zur f rderung der infrastruktur der gemeinde feldkirchen a. d. donau  
errichtungskosten: 7,7 mio €; bgf: san 2.021 m<sup>2</sup>, nb 3.470 m<sup>2</sup>
- 2013 **haus o.**  
privat, 1190 wien
- 2012 **kindergarten wolkersdorf**  
kindergartenweg 7, 2120 wolkersdorf  
stadtgemeinde wolkersdorf  
errichtungskosten 2,5 mio €, bgf 1.421 m<sup>2</sup>  
sanierung **lkh gmunden\***  
miller-von-aichholz-stra e 49, 4810 gmunden  
o . gesundheits- u. spitals-ag  
errichtungskosten 5,7 mio €, bgf 2.360 m<sup>2</sup>  
sanierung bauetappe 1 **lkh knittelfeld\***  
gaalerstra e 10, 8720 knittelfeld  
stmk. krankenanstaltengesmbh  
errichtungskosten 8,5 mio €, bgf 3.302 m<sup>2</sup>  
**wohnbau m rzstra e mit volksgarage**  
m rzstra e 153–155, 1140 wien  
neue heimat immobilien gmbh  
gesamtbaukosten 9,2 mio €, bgf wb 8.800 m<sup>2</sup>, bgf gar 4.500 m<sup>2</sup>  
**r ntgenordination g nserndorf**  
scheunengasse 34, 2230 g nserndorf  
dr. klemens ender  
bgf 616 m<sup>2</sup>
- 2011 bauphase 1 **kulturzentrum und musikscheule feldkirchen an der donau**  
schulstra e 12, 4101 feldkirchen an der donau  
marktgemeinde feldkirchen  
errichtungskosten brutto 5,3 mio €, bgf 2.360 m<sup>2</sup>  
**sport- und wellnessbad eggenberg**  
janzgasse 21, 8020 graz  
freizeitbetriebe der grazer stadtwerke  
errichtungskosten 41 mio €, bgf 15.837 m<sup>2</sup>
- 2010 neubau und sanierung **tourismusschule bad hofgastein**  
dr. zimmermannstra e 16, 5630 bad hofgastein  
wirtschaftskammer salzburg  
errichtungskosten 9 mio €, bgf 4.805 m<sup>2</sup>  
**schiffstation wien city**  
franz-josefs-kai 2, 1010 wien  
wiener donauraum gmbh  
errichtungskosten 6,9 mio €, bgf 1.560 m<sup>2</sup>
- 2009 zu- und umbau **lkh gmunden\***  
miller-von-aichholz-stra e 49, 4810 gmunden  
o . gesundheits- u. spitals-ag  
errichtungskosten 45 mio €, bgf 31.682 m<sup>2</sup>
- 2007 **busgarage wiener linien**  
katharina-scheiter-gasse 6, 1210 wien  
wiener linien gmbh&cokg  
errichtungskosten 46 mio €, bgf 13.273 m<sup>2</sup> + 12.935 m<sup>2</sup>
- 2006 **sonderschule schwechat**  
bertha von suttner schule, schr dlgasse 1, 2320 schwechat  
gemeinde schwechat  
errichtungskosten 7,7 mio €, bgf 3.287 m<sup>2</sup>
- 2005 zu- und umbau **lkh knittelfeld\***  
gaalerstra e 10, 8720 knittelfeld  
stmk. krankenanstaltengesmbh  
errichtungskosten 35 mio €, bgf 9.166 m<sup>2</sup>
- 2003 **kindermuseum graz**  
europaplatz 20, 8020 graz  
landeshochbauamt der stadt graz  
errichtungskosten 3,5 mio €, bgf 1.543 m<sup>2</sup>
- 2002 umbau **p dagogische akademie salzburg**  
akademiestra e 23, 5020 salzburg  
amt der salzburger landesregierung  
errichtungskosten 3,6 mio €, bgf 2.356 m<sup>2</sup>
- 1999 zu- und umbau **haus rieberer** vasoldsberg steiermark
- 1996 ausstellungsgestaltung **schwabpost** museumsquartier wien
- 1995 zu- und umbau **hbla krieglach**  
alter sommer 4, 8670 krieglach  
errichtungskosten 1,5 mio €

auszeichnungen auswahl

- 2014 **o n daidalos architekturpreis 2014** schul- und kulturzentrum feldkirchen  
**nomin. staatspreis f r architektur 2014** tourismusschule bad hofgastein  
**nomin. nieder sterreichischer baupreis 2014** kindergarten wolkersdorf  
**gvtb-betonpreis 2013** r ntgenordination g nserndorf
- 2013 **anerkennung architekturpreis des landes steiermark** sport- und well-  
nessbad eggenberg  
**vorbildliche bauten in nieder sterreich** kindergarten wolkersdorf  
**IOC/IAKS award silver** sport- und wellnessbad eggenberg  
**nominierung bauberrenpreis** r ntgenordination g nserndorf
- 2012 **geramb preis f r gutes bauen** sport- und wellnessbad eggenberg
- 2011 **nominierung bauberrenpreis** sport- und wellnessbad eggenberg  
** sterreichischer stahlbaupreis** schiffstation wien  
**OECD/CELE – 4th compendium of exemplary educational facilities**  
sonderschule schwechat
- 2010 **architekturpreis des landes salzburg** tourismusschule bad hofgastein  
**bauberrenpreis** tourismusschule bad hofgastein  
**domico baupreis 3. preis**, busgarage wiener linien
- 2009 **preis der stadt wien f r architektur**  
auszeichnung f r das bisherige lebenswerk  
**zt.award 1. preis**, busgarage wiener linien
- 2008 **vorbildliches bauen nieder sterreich** sonderschule schwechat  
**bauberrenpreis** busgarage wiener linien  
**der nieder sterreichische baupreis 1. preis**, sonderschule schwechat  
**aaa, austrian architecture award** besondere anerkennung,  
sonderschule schwechat
- 2007 **bauberrenpreis** sonderschule schwechat  
**otto wagner st dttebaupreis** schiffstation wien city  
**betonpreis, architekturpreis der vz ** sonderschule schwechat
- 2006 **nominierung mies van der rohe award** lkh knittelfeld  
**domico preis metall in der architektur 1. preis**, lkh knittelfeld  
**geramb preis f r gutes bauen** lkh knittelfeld
- 2005 **aaa, austrian architecture award 1. preis**, kindermuseum graz  
**nominierung mies van der rohe award 1. preis**, kindermuseum graz
- 2004 **architekturpreis des landes steiermark** kindermuseum graz  
**architekturpreis land salzburg** p dak salzburg  
**bauberrenpreis p dak salzburg**  
**geramb preis f r gutes bauen** kindermuseum graz
- 2002 **otto wagner st dttebaupreis** w rdigung, busgarage wiener linien
- 1987 **friedrich zotter ged chtnispreis** wenn alle h user heiter w ren

pr mierte wettbewerbe auswahl

- 2014 **schulzentrum hall tirol**, 1. preis
- 2013 **schulcampus mit internat neustift im stubaital tirol**, 1. preis  
**bundesschulgeb ude bildungsquartier wien 22** seestadt aspern, 1. preis
- 2012 **portalgestaltung gleinalmtunnel**, 1. preis  
**justizgeb ude salzburg**, 2. preis  
**3-fach-turnhalle & umbauten bei den volksschulen lichtenegg wels**, 1. preis
- 2011 **volksschule maria gr n graz**, 3. preis  
**wohnbau frachtenbahnhof linz**, 2. preis
- 2010 **kindergarten stadtpark wien**, 2. preis  
**kindergarten wolkersdorf** nieder sterreich, 1. preis  
**neubau volksschule hausmannst tten** steiermark, 2. preis
- 2009 **kindergarten k nigstetten** nieder sterreich, 1. preis  
**sport- und wellnessbad eggenberg graz**, 1. preis
- 2007 **tourismusschule bad hofgastein** salzburg, 1. preis  
**park+ride puntigam graz**, 3. preis  
**wohnbau m rzstra e mit volksgarage wien**, 1. preis
- 2006 **kongresszentrum zillertal** mayrhofen tirol, 1. preis  
**schiffstation wien city**, 1. preis  
**schulzentrum taufkirchen** ober sterreich, 3. preis
- 2005 **schul- und kulturzentrum feldkirchen** ober sterreich, 1. preis  
**konzerthalle schlo  grafenegg** nieder sterreich, 2. preis
- 2004 **lkh gmunden** ober sterreich, 1. preis\*  
**albert schweizer hospiz haus graz**, 2. preis  
**pflichtschulzentrum** zell am see sch tteldorf, 3. preis
- 2003 **lkh rohrbach** ober sterreich, 3. preis\*  
**wasseraufbereitungsanlage kleeh ufel wien**, 1. preis  
**frauenhaus kapfenberg** steiermark, 2. preis  
**musikscheule kufstein tirol**, 2. preis\*
- 2002 **kindermuseum graz**, 1. preis  
**messehotel wien**, 2. preis
- 2001 **sonderschule schwechat** nieder sterreich, 1. preis  
1999 **p dagogische akademie salzburg**, 1. preis  
**busgarage wiener linien**, 1. preis  
**wohnbau sandgasse graz**, 2. preis
- 1998 **kindergarten solar-city linz**, 3. preis  
**kaiserin elisabeth spital wien**, 1. preis  
**zentral-medizinisches-forschungsgeb ude graz**, 2. preis\*  
**lkh knittelfeld** steiermark, 1. preis\*

\* gemeinsam mit arch. lukas schumacher

„das leben ist zu gewinnen oder zu verlieren.“

paul nizon